

«Ich bin ein altmodischer Freiheitskämpfer»

Ungarns Premier hat an der wichtigsten Konferenz der amerikanischen Konservativen in Texas eine bemerkenswerte Rede gehalten. Wir drucken sein Plädoyer für die westlichen Werte im Wortlaut.



«Die Progressiven wollen immer euer Geld»: Viktor Orbán in Dallas, 4. August.

Vielen Dank, Leute!
Es ist toll, bei euch zu sein! Es ist fantastisch, hier in Texas zu sein, dem *Lone Star State* der grossartigen Vereinigten Staaten von Amerika. Wenn ich richtigliege, bedeutet *Lone Star State*, dass Unabhängigkeit, Freiheit und Souveränität die höchsten Werte in diesem Teil Amerikas sind. Wenn das stimmt – und es muss stimmen, wenn ich mich umschaue –, dann haben wir etwas gemeinsam, auch wenn Ungarn über 5000 Meilen von Dallas entfernt ist. Mein Land, Ungarn, ist der *Lone Star State* von Europa. Der Hauptunterschied zwischen unseren Ländern besteht darin, dass die Ewing Oil Company in Budapest leider keine Körperschaftssteuer zahlt. Aber Unabhängigkeit, Freiheit und Souveränität sind das, wofür wir Ungarn in den letzten 500 Jahren gekämpft haben. Wir haben im Mittelalter und in der Neuzeit für das Christentum gekämpft. Und wir haben im 20. Jahrhundert für die christliche Demokratie gekämpft, und das tun wir

bis heute. Wir sind eine Nation von fünfzehn Millionen Menschen im Herzen Europas mit einer einzigartigen Sprache. Papst Franziskus hat mir einmal gesagt, Ungarisch sei die offizielle Sprache im Himmel, weil es eine Ewigkeit dauert, sie zu lernen. Das ist nur eine leichte Übertreibung. Das ist wahrscheinlich genug, was man über Ungarn wissen sollte.

Was mich betrifft, so sollt ihr wissen, dass ich ein altmodischer Freiheitskämpfer bin. Ich bin auch der dienstälteste Ministerpräsident Euro-

*«Mein Land, Ungarn,
ist der Lone Star State
von Europa.»*

pas, der einzige politische Führer gegen die Einwanderung auf unserem Kontinent, ein Vater von fünf Kindern und Grossvater von fünf Enkeln. Ich stehe an der Spitze eines Landes, das Tag für Tag von progressiven Liberalen be-

lagert wird. Es gibt viele Dinge, von denen ein mitteleuropäischer, antikommunistischer, altmodischer Freiheitskämpfer, der unter kommunistischer Herrschaft aufgewachsen ist, nie zu träumen gewagt hätte. Eines davon ist, eine Rede an der CPAC [Conservative Political Act Conference, d. Red.] hier in den Vereinigten Staaten zu halten. Im Land der Freien, wo der Geist der Freiheit heller leuchtet als an jedem anderen Ort der Erde. Heute ist dieser Traum wahr geworden! Und ich kann nie dankbar genug sein. Deshalb möchte ich den Organisatoren für die Einladung danken, insbesondere Matt Schlapp, und euch allen dafür, dass ihr mich willkommen geheissen habt.

Die angesehensten Konservativen der Vereinigten Staaten wollen, dass ich auf ihrer Konferenz spreche. Ich habe mich in den letzten zwei oder drei Wochen gefragt, was ihr von mir hören wollt. Ich komme aus einem tausendjährigen Land mit reicher Geschichte, aber seien wir ehrlich: Ungarn ist weit davon entfernt, eine globale

Supermacht zu sein. Die Vereinigten Staaten sind eine globale Supermacht. Ihre führenden Politiker sollten auf unseren Konferenzen in Ungarn eine Eröffnungsrede halten. Aber ich glaube, ihr habt es geschafft, viele Leute zu verwirren, indem ihr mich eingeladen habt. Zum Beispiel die linken Medien. Ich sehe schon die Schlagzeilen von morgen: «Rechtsextremer europäischer Rassist und Antisemit, das trojanische Pferd Putins, hält Rede auf konservativer Konferenz.» Aber ich will sie nicht auf Ideen bringen. Sie wissen am besten, wie man Fake News schreibt. Stattdessen werde ich euch die Wahrheit sagen: In Ungarn haben wir eine Nulltoleranz-Politik gegenüber Rassismus und Antisemitismus eingeführt; uns zu beschuldigen, sind also Fake News, und diejenigen, die diese Behauptungen aufstellen, sind einfach Idioten. Sie sind die industrielle Fake News Corporation.

Progressive NGOs sind wahrscheinlich auch verwirrt. Sie sind bereits damit beschäftigt, ihre sogenannten Forschungspapiere zu schreiben, um die Amerikaner darüber zu informieren, wie ich die ungarische Demokratie zerstört habe. Gemäss ihren Recherchen habe ich es geschafft, die ungarische Demokratie im Jahr 2011 zu ruinieren. Und dann, so sagen sie, habe ich sie 2012 erneut ruiniert. Und dann 2013, 2014 und 2015. Und so weiter. Jedes einzelne Jahr! Aber wie habe ich es geschafft, etwas zu zerstören, das bereits ruiniert war? Um diese Frage zu beantworten, muss man ein fanatischer Liberaler sein.

Schliesslich habt ihr mit meiner Einladung auch die Elite der Demokratischen Partei überrascht. Ich möchte es klar sagen: Wir respektieren die Regierung der Vereinigten Staaten. Wir sind hier zu Gast, und wir müssen uns auch gegenüber der derzeitigen Regierung anständig verhalten. Aber es gibt auch eine andere Seite der Medaille, die ich nicht ignorieren kann. Eure Regierung hat Europa und insbesondere Brüssel unter ideologischen Druck gesetzt. Das ist nicht gut für uns. Es ist schlecht.

Die Obama-Regierung hat versucht, uns zu zwingen, das ungarische Grundgesetz zu ändern und christliche und nationale Werte daraus zu streichen. Habt ihr das verstanden? Die führende Macht der freien Welt wollte uns zwingen, unsere Verfassung nach einem globalistischen liberalen Konzept zu ändern. Wie bizarr! Das kam über-

raschend und hat uns sehr zu schaffen gemacht. Aber wir haben uns erfolgreich gegen diesen Versuch gewehrt. Seitdem sind wir nicht mehr die Lieblinge der amerikanischen Demokraten. Sie wollten nicht, dass ich hier bin, und sie haben alles getan, um einen Keil zwischen uns zu treiben. Sie hassen mich und verleumden mich und mein Land, so wie sie euch hassen und euch und das Amerika, für das ihr steht, verleumden. Wir alle wissen, wie das funktioniert. Die progressiven Liberalen wollten nicht, dass ich hier bin, weil sie wussten, was ich euch sagen würde. Denn ich bin hier, um euch zu sagen, dass wir unsere Kräfte vereinen sollten. Denn wir Ungarn wissen, wie man die Feinde der Freiheit auf dem politischen Schlachtfeld besiegen kann.

Liebe Freunde, wir, die Ungarn, haben den Kommunismus besiegt, der uns durch sowjetische Truppen und Waffen aufgezwungen wurde. Es hat eine Weile gedauert. Wir haben unseren Kampf 1956 begonnen und 1990 gewonnen. Aber wir haben es geschafft. Unsere Väter haben den ersten Schuss abgefeuert, und wir, ihre Söhne, haben den Krieg gewonnen. Wir wissen, was wir Ronald Reagan zu verdanken haben. Aber die Kommunisten sind schwer zu besiegen. Sie sind aus ihrer Asche auferstanden, haben sich mit den Liberalen zusammengetan und sind überall auf der Welt stärker denn je zurück. Wenn jemand Zweifel daran hat, dass fortschrittliche Liberale und Kommunisten dasselbe sind, fragt ihr einfach uns, die Ungarn. Wir haben sie beide bekämpft, und ich kann euch sagen: Sie sind gleich. Also mussten wir sie erneut besiegen. Und seit 2010 haben wir immer wieder gewonnen, gewonnen und gewonnen. Das letzte Mal mit der Unterstützung von Donald Trump, für die wir sehr dankbar sind. Wir haben so viel gewonnen, dass wir uns nur noch am Kopf kratzen. Gewinnen ist zu unserer täglichen Gewohnheit geworden. Aber wir kennen das alte Sprichwort: Mit den Homeruns von gestern gewinnt man nicht die Spiele von heute. Ich bin seit 32 Jahren Mitglied des Parlaments, davon 16 Jahre in der Opposition und 16 Jahre als Premierminister. Ich habe gelernt: «Wer aufgibt, gewinnt nie, und wer gewinnt, gibt nie auf.» Das ist das Geheimnis unserer Siege. Man muss zu seinem Land stehen, in guten und in schlechten Zeiten.

Liebe Freunde, ich bin hier, um euch zu sagen, dass wir unsere Erfahrungen teilen sollten. Ich bin hier, um euch zu sagen, dass unsere Werte – die Nation, die christlichen Wurzeln und die Familie – auf dem politischen Schlachtfeld erfolgreich sein können. Selbst heutzutage, wo das politische Leben von der liberalen Hegemonie beherrscht wird. Ich bin hier, um euch zu erzählen, wie wir diese Werte in Ungarn erfolgreich und zum Mainstream gemacht haben! Vielleicht

kann unsere Geschichte euch helfen, Amerika grossartig zu erhalten!

Hier ist also unsere Geschichte. Der Schlüssel zu unserer Erfolgsgeschichte ist, dass wir, wenn wir kämpfen, mindestens 100 Prozent geben. Wir sagen die Wahrheit und vertreten die Wahrheit, auch wenn die halbe Welt uns dafür angreift. Halbherzig kann man nicht gewinnen. Entweder man gibt alles, was man hat, und gewinnt, oder man geht auf Nummer sicher und verliert.

Zuallererst müssen wir also unseren jüdisch-christlichen Lehren vertrauen. Sie helfen uns, zu entscheiden, welche Handlungen richtig und welche falsch sind. Wenn ihr an Gott glaubt, glaubt ihr auch, dass wir Menschen nach Gottes Ebenbild geschaffen wurden. Deshalb müssen wir mutig genug sein, um auch die heikelsten Fragen anzusprechen: Migration, Geschlecht und Zusammenprall der Zivilisationen. Keine Sorge: Ein christlicher Politiker kann nicht rassistisch sein. Wir sollten also nie zögern, unsere Gegner in diesen Fragen massiv herauszufordern. Aber seid sicher: Die christlichen Werte bewahren uns davor, zu weit zu gehen. Ausserdem wissen wir, dass am Ende unseres Lebens der Moment kommen wird, an dem alle unsere Taten beurteilt werden. Man kann also nicht

«Clint Eastwood sagte: <Ein Mann muss seine Grenzen kennen.> Leider kennt die Linke keine Grenzen.»

alles tun. Man hat Grenzen. Wie Clint Eastwood sagte: «Ein Mann muss seine Grenzen kennen.» Aber leider kennt die Linke in der Politik keine Grenzen.

Und wie es aussieht, meine Freunde, versuchen die heutigen Progressiven wieder einmal, die westliche Zivilisation von ihren christlichen Wurzeln zu trennen. Sie überschreiten damit eine Grenze, die niemals überschritten werden sollte. Wenn man die westliche Zivilisation von ihrem jüdisch-christlichen Erbe trennt, geschehen die schlimmsten Dinge in der Geschichte.

Seien wir ehrlich: Die schlimmsten Dinge in der modernen Geschichte wurden von Menschen verübt, die das Christentum hassten. Scheut euch nicht, eure Feinde bei ihrem Namen zu nennen. Ihr könnt auf Nummer sicher gehen, aber sie werden niemals Gnade walten lassen. Denkt zum Beispiel an George Soros, wie ihr ihn hier nennt. In Ungarn nennen wir ihn: *Gyuri bácsi*, das heisst Onkel Georgie. Er ist der reichste und einer der talentiertesten Ungarn der Welt! Nur ein Tipp: Seid vorsichtig mit talentierten Ungarn! Ich kenne George Soros sehr gut. Er ist mein Gegner. Er glaubt an nichts von dem, was wir tun. Und er hat eine Armee zu seinen Diensten: Geld, Nichtregierungsorganisationen, Universitäten, Forschungseinrichtungen und die halbe Bürokratie in Brüssel. Er benutzt diese Armee, um





«Der Westen befindet sich im Krieg mit sich selbst.»

seinen Gegnern, wie uns Ungarn, seinen Willen aufzuzwingen. Er glaubt, dass die Werte, die uns allen lieb sind, zu den Schrecken des 20. Jahrhunderts geführt haben. Aber genau das Gegenteil ist der Fall. Unsere Werte bewahren uns davor, die Fehler der Geschichte zu wiederholen. Die Schrecken des Nationalsozialismus und des Kommunismus geschahen, weil einige westliche Staaten in Kontinentaleuropa ihre christlichen Werte aufgegeben haben. Und die progressiven Kräfte von heute wollen dasselbe tun. Sie wollen die westlichen Werte aufgeben und eine neue Welt schaffen, eine postwestliche Welt. Wer wird sie aufhalten, wenn wir es nicht tun?

Liebe Freunde, ich habe auch gelernt, dass es nicht ausreicht, zu wissen, wofür man kämpft, um zu gewinnen. Man muss auch wissen, wie man kämpfen soll. Meine Antwort lautet: Spielt nach euren eigenen Regeln! Aber wie macht man das? Es ist so einfach, wie es klingt. Man muss spielen, um zu gewinnen. Man kann nicht den Sieg erwarten und für die Niederlage planen. Ihr müsst glauben, dass ihr besser seid als eure linksliberalen Gegner. Und kümmert euch nicht darum, was die Liberalen sagen! Sie sagen immer, dass man verlieren wird. Sie sagen, dass man es nicht schaffen kann.

Ihr müsst ihnen nur das Gegenteil beweisen. Aber eines habe ich gelernt. Wir können nicht mit liberalen Mitteln erfolgreich kämpfen, weil unsere Gegner liberale Institutionen, Konzepte und liberale Sprache benutzen, um ihre marxistischen und hegemonistischen Pläne zu verschleiern.

Politik, meine Freunde, ist nicht genug – dieser Krieg ist ein Kulturkrieg. Wir müssen unsere Kirchen, unsere Familien, unsere Universitäten und unsere Gemeinschaftseinrichtungen wiederbeleben. Ungarn ist eine alte, stolze Nation von der Grösse Davids, die allein gegen den wachen globalistischen Goliath steht. Wir fordern die Solidarität der amerikanischen Kon-

servativen. Sie befinden sich im totalen Angriff, also brauchen wir eine totale Verteidigung. Ihr müsst mutig sein. Wenn ihr Angst verspürt, habt ihr eine Aufgabe zu erfüllen. Das Einzige, was wir Ungarn euch zeigen können, ist, wie wir uns nach unseren eigenen Regeln wehren können. Lasst mich ein paar Beispiele nennen.

Zum Thema Migration, meine Damen und Herren, waren wir die Ersten in Europa, die nein zur illegalen Einwanderung gesagt und die Invasion illegaler Einwanderer gestoppt haben. Wir glauben, dass wir die illegale Einwanderung stoppen müssen, um unser Land zu schützen. Wir in Ungarn haben beschlossen, die Menschen

«2015 kamen 400 000 Migranten an unsere Grenzen, dreimal so viel wie bei Dschingis Khans Invasion.»

zu fragen, ob sie illegale Einwanderung wollen oder nicht. Wir haben ein Referendum abgehalten. Das ungarische Volk hat entschieden, dass es keine Migration will. Sie wollen also nicht nach den Regeln der Progressiven spielen. Sie lehnten die falsche Behauptung ab, dass man Migranten nicht aufhalten kann, und zwangen uns Führer zum Handeln. Und wir haben die illegale Migration gestoppt. Wir haben diese Mauer tatsächlich gebaut! Und das hat die illegale Einwanderung gestoppt. Wie Tucker Carlson sagte, als er uns besuchte: «Es ist keine Hightech-Mauer, sondern sie wird von Menschen bewacht, die ihr Land lieben.» Und das Grenzschutzsystem funktioniert!

Während der grossen Migrationskrise im Jahr 2015 kamen 400 000 illegale Einwanderer an unsere Grenzen.

Das ist fast dreimal so viel, wie Dschingis Khan bei seiner Invasion in Europa hatte. Nachdem wir die Mauer gebaut hatten, gelang es uns, die illegale Migration auf null zu reduzieren. In diesem Jahr haben wir bereits 160 000 illegale Grenzübertrittsversuche erlebt. 160 000 illegale Grenzübertrittsversuche. Deshalb fan-

gen wir an den ungarischen Grenzen jeden illegalen Migranten auf und eskortieren ihn zurück auf die andere Seite der Grenze. Die Regel ist einfach: Sie können bei unseren Botschaften Asyl beantragen, aber wenn sie versuchen, illegal nach Ungarn zu kommen, werden sie es niemals schaffen! Und das, obwohl wir nicht nur aus dem Süden unter Druck stehen, sondern auch von den Eierköpfen der Europäischen Union. Ja, das ist der Fall, meine Freunde! Sie wollen, dass wir unsere Null-Migrations-Politik aufgeben, weil sie auch wissen, dass dies die entscheidende und letzte Schlacht um die Zukunft ist. Aber die Zukunft ist das Wichtigste, was wir unseren Kindern und Enkelkindern mitgeben können. Deshalb werden wir in Ungarn niemals kapitulieren!

Liebe Freunde, kommen wir zur Familienpolitik, die das Herzstück unserer Politik ist. Die Progressiven behaupten überall auf der Welt, dass Familien nicht geschützt werden sollten. In Europa sagen sie, dass es so etwas wie Familie nicht gibt, denn Liebe ist Liebe und Familie ist Familie. Wenn man Familie nicht definieren kann, ist nichts eine Familie. Und sie sagen, dass die westlichen Familien die Orte sind, an denen die Unterdrückung durch das sogenannte Patriarchat beginnt. Aber in der Familienpolitik haben wir in Ungarn wieder nach unseren eigenen Regeln gespielt. Wir wissen, dass die Familie der Ort ist, an dem die Werte der Eltern an die nächste Generation weitergegeben werden. Wenn die traditionellen Familien verschwunden sind, gibt es nichts, was den Westen vor dem Untergang bewahren kann. Deshalb haben wir in Ungarn im letzten Jahr mehr als 6 Prozent unseres Bruttoinlandsprodukts für die Familienpolitik ausgegeben. Alle Subventionen stehen den Familien bereits nach der Zeugung zur Verfügung. Familien erhalten automatisch Steuererleichterungen, der Staat übernimmt nach dem dritten Kind ihre Studienkredite. Frauen sind nach der Geburt ihres vierten Kindes lebenslang von der Einkommenssteuer befreit. Und wir kämpfen dafür, dass diese Steuerbefreiung auch für Mütter mit drei Kindern gilt. Wenn ihr also noch nicht verheiratet seid, solltet ihr euch sofort eine ungarische Frau suchen! In den letzten zehn Jahren, meine Damen und Herren, hat sich die Zahl der Eheschliessungen in Ungarn verdoppelt, und die Zahl der Abtreibungen hat sich halbiert. Das ist kein schlechter Start.

Liebe Freunde, in Ungarn mussten wir nicht nur eine physische Mauer an unseren Grenzen und eine finanzielle Mauer um unsere Familien bauen, sondern auch eine juristische Mauer um unsere Kinder, um sie vor der gegen sie gerichteten Gender-Ideologie zu schützen. Damit wir uns richtig verstehen. Sie sind der Meinung, dass Eltern

dem progressiven Erziehungsstil folgen sollten. Wenn sie sich weigern, sollten sie vom Staat gezwungen werden. Wir Ungarn kennen diesen alten kommunistischen Trick, und wir lehnen ihn ab! Das ungarische Volk hat in einem Referendum erneut Programme zur sexuellen Orientierung in Schulen ohne elterliche Zustimmung abgelehnt. In der langen Geschichte Ungarns hat es noch nie ein Referendum gegeben, bei dem eine so grosse Mehrheit der Menschen nein zu Gender oder sonst etwas gesagt hat!

Jetzt schützt die ungarische Verfassung Familien und Kinder. Lasst mich ein paar Sätze aus unserem Grundgesetz zitieren. In unserer Verfassung steht: «Die Familie und die Nation bilden den wichtigsten Rahmen unseres Zusammenlebens.» «Die ungarischen staatlichen Institutionen sind verpflichtet, die christliche Kultur Ungarns zu schützen.» «Ungarn schützt die Institution der Ehe als Vereinigung von einem Mann und einer Frau.» «Die familiären Bindungen müssen auf der Ehe oder der Beziehung zwischen Eltern und Kindern beruhen.» Fazit: Die Mutter ist eine Frau, der Vater ist ein Mann, und lasst unsere Kinder in Ruhe. Punktum! Ende der Diskussion!

Liebe Freunde, ein weiterer Faktor unseres Erfolges ist, dass meine Regierung sich kompromisslos für Recht und Ordnung einsetzt. Wir haben beschlossen, dass wir nicht mehr Geschlechter brauchen, sondern mehr Ranger. Weniger Dragqueens und mehr Chuck Norris. Wir glauben, dass es keine Freiheit ohne Ordnung gibt. Wenn es keine Ordnung gibt, entsteht Chaos. In Ungarn sind die Strafverfolgungsbehörden nicht die Feinde des Volkes. Sie sind die Hüter der Freiheit. Deshalb sollte das Gesetz nicht Kriminelle schützen, sondern die Opfer und diejenigen, die das Gesetz verteidigen. Die Polizei sollte hochgeachtet werden. Ungarn ist also das sicherste Land in Europa. Tatsächlich gehört Budapest zu den wenigen europäischen Hauptstädten, in denen man auch nachts sicher herumlaufen kann. In Ungarn werdet ihr nur hören: «Mehr Geld für die Polizei!»

Und zum Schluss noch ein paar Bemerkungen zur Besteuerung, liebe Freunde,

die Progressiven wollen immer euer Geld: Sie lieben höhere Steuern. Wir glauben, dass die Menschen ihr Geld selbst in der Hand haben sollten. Zu diesem Zweck haben wir eine Pauschalsteuer auf das persönliche Einkommen eingeführt, die derzeit 15 Prozent beträgt. In nur zehn Jahren haben wir den Steuerkeil um 10 Prozent gesenkt, was die grösste Steuersenkung in Europa war. Wir haben die niedrigste Körperschaftssteuer in Europa, die bei pauschalen 9 Prozent liegt. Mit dieser niedrigen Körperschaftssteuer hatten wir letztes Jahr eine Investitionsquote von 27 Prozent,

die zu den besten in Europa gehörte. Erst kürzlich gerieten wir wieder in die Kritik, als wir uns gegen die Initiative zur globalen Mindeststeuer aussprachen. Alle europäischen Länder haben kapituliert. Ungarn ist der letzte Mann, der noch steht. Aber das Imperium schlägt immer zurück. Die derzeitige US-Regierung hat beschlossen, das Steuerabkommen zwischen Ungarn und den Vereinigten Staaten aufzukündigen. Dabei handelte es sich wahrscheinlich um das beste Steuerabkommen, das je ausgehandelt wurde. Es war gut für die US-Investoren. Es gibt 1700 amerikanische Unternehmen, die in Ungarn tätig sind. Ich glaube, das war tatsächlich die Rache der Linken. Denn das US-Finanzministerium hat irgendwie vergessen, dass sie ein sehr ähnliches Abkommen mit Russland haben. Aber nicht mehr mit Ungarn. Seltsam, nicht wahr?

GENEVA | LUGANO | ZURICH | LUXEMBOURG
| BEIJING | HONG KONG

Swiss tradition.
European roots.
Eastern expertise.
To meet both
your personal and
corporate needs.

Wealth Management &
Corporate Advisory solutions.
www.bil.ch

BIL 1866 BANQUE INTERNATIONALE
A LUXEMBOURG | SUISSE

Meine Damen und Herren! Endlich müssen wir über den Krieg sprechen. Die Ukraine ist unser Nachbar. Wir sind voll und ganz solidarisch mit ihr. Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat bisher fast eine Million Flüchtlinge nach Ungarn getrieben. Derzeit kommen jeden Tag mehr als zehntausend Flüchtlinge. Die meisten dieser Flüchtlinge wagen sich weiter nach Europa, aber eine Million Menschen, die in ein Land mit zehn Millionen Einwohnern eindringen, ist eine Menge. Meiner Meinung nach eskaliert die Strategie der globalistischen Führer, verlängert den Krieg und verringert die Chance auf Frieden. Ohne amerikanisch-russische Gespräche wird es keinen Frieden in der Ukraine geben. Immer mehr Menschen werden sterben und leiden, und unsere Volkswirtschaften werden

an den Rand des Zusammenbruchs geraten. Ich kann euch nicht sagen, was ihr tun sollt; das ist Ihre souveräne Entscheidung. Eines kann ich euch jedoch sagen: Nur starke Führer sind in der Lage, Frieden zu schaffen. Wir in der Nachbarschaft der Ukraine brauchen dringend starke Führer, die in der Lage sind, ein Friedensabkommen auszuhandeln. Mayday, Mayday! Bitte helft uns! Wir brauchen ein starkes Amerika mit einem starken Führer.

Liebe Freunde, ich denke, ich habe euch lange genug provoziert. Bevor mir Matt Schlapp also das Mikrofon wegnimmt, lasst uns zu einem Schluss kommen. Die Welt hat mehrere grosse Nationen, aber keine mit der Macht und dem Einfluss der Vereinigten Staaten. Auf Gedeih und Verderb blickt die Welt auf euch, wenn es um die Zukunft geht. Und die Zukunft des Westens ist ernsthaft in Frage gestellt. Wir im Westen haben eine Krise wie diese schon lange nicht mehr erlebt. Die ideologischen Kriege des 20. Jahrhunderts – gegen die totalitären Mächte Nazideutschland und die Sowjetunion – waren schrecklich, aber der demokratische Westen hat sich zusammengerauft und beide besiegt. Jetzt befindet sich der Westen im

«Wir haben eine andere Zukunft vor Augen. Die Globalisten können alle zur Hölle fahren.»

Krieg mit sich selbst. Wir haben gesehen, welche Zukunft die globalistische herrschende Klasse zu bieten hat. Aber wir haben eine andere Zukunft vor Augen. Die Globalisten können alle zur Hölle fahren; ich bin nach Texas gekommen!

Also müssen wir den Kampf aufnehmen. Der Sieg wird niemals auf dem Weg des geringsten Widerstandes errungen werden. Wir müssen die Institutionen in Washington und in Brüssel zurückerobern. Wir müssen uns gegenseitig als Freunde und Verbündete gewinnen. Wir müssen die Bewegungen unserer Truppen koordinieren, denn wir stehen vor der gleichen Herausforderung. In diesem Jahr stehen Zwischenwahlen an. Dann Präsidentschafts- und Kongresswahlen im Jahr 2024. Und im selben Jahr werden wir Wahlen zum Europäischen Parlament haben. Diese beiden Orte werden die beiden Fronten in der Schlacht um die westliche Zivilisation bestimmen. Heute haben wir keine von beiden. Doch wir brauchen beide. Wir haben zwei Jahre Zeit, um uns darauf vorzubereiten. Ich muss sagen, dass es nicht leicht sein wird. Aber fürchtet euch nicht, sondern glaubt an die Lehre des polnischen Papstes Johannes Paul II.: «Es gibt keinen Feind, den Christus nicht schon besiegt hat.» Also lasst uns hinausgehen und es tun!

Gott segne Texas! Gott segne unsere Freundschaft! Viel Glück und auf Wiedersehen!